

Beispiel: Schloß Blutenburg**Romantischer Schwung auf gotischem Gebälk**

Mit viel Liebe zum Detail wurde das Dach der Schlosskapelle Blutenburg im Münchner Norden saniert. Nun ziert eine verklammerte Mönch-/Nonnen-Deckung das Schmuckstück.

„Wie so oft bei alten und häufig unsachgemäß veränderten Bauten standen die Mauern gerade noch aus Sympathie der einzelnen Steine zueinander und die Balken hielten aus Solidarität zum Putz“ (Dr. Hackelsberger).

Dieser Ausspruch stammt aus den achziger Jahren, als an dem Schlossensemble Blutenburg umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt wurden. Ein ähnliches Bild bot sich Herrn Freudlinger, Leiter des zuständigen Hochbauamtes (ehem. Schlösser- und Seenverwaltung) und dessen Mitarbeiter Herrn Sellerer bei der Ortsbegehung im Dachstuhl der zugehörigen Schlosskapelle. Hier wurde das Ausmaß der Misere offensichtlich. Die schadhafte Deckung durch ausbröckelnden Mörtel einer Mönch-/Nonnen-Deckung konnte keinen ausreichenden Wetterschutz mehr bieten. Eindringender Regen hatte bereits schwere Schäden an den

Holzbauteilen angerichtet. Auch das darunter liegende gotische Netzgewölbe war im Apsisbereich schon in Mitleidenschaft gezogen worden. Ein bräunlicher Wasserfleck mit beträchtlichem Ausmaß zeichnete sich an der Putzoberfläche ab. Laut Hr. Sellerer sammelten sich im Dachraum bereits „Pfüten“ von der Größe mehrerer Aquarien. Nun musste alles schnell und unbürokratisch vonstatten gehen. Bei dem Bauwerk handelt es sich schließlich um eine einzigartige Kapelle aus der Spätgotik, die in Süddeutschland seinesgleichen sucht. Die Kapelle ist Teil des aus dem Jahre 1430 stammenden Schlosses Blutenburg, das Herzog Albrecht III. (der Liebhaber zarter Frauen) für seine 1432 geheiratete Frau Agnes Bernauer errichten ließ. Nach anschließenden Erweiterungen der Schlossanlage entstand unter Herzog Sigismund in den Jahren 1488-1497 die zugehörige Schlosskapelle.

500 Jahre altes Tragwerk!

Bei der dendrochronologischen Baualtersuntersuchung des Gebälks stellten Fachleute fest, dass es sich um einen Originaldachstuhl aus der Gotik handelt. Sichtlich stolz verkündete Hr. Freudlinger beim Richtfest die Datierung der Holzbauteile: Diese stammen nachweislich aus den Jahren 1486/87.

Weder der 30-jährige Krieg, noch zahlreiche Renovierungen früherer Zeiten vermochten der Kapelle zu schaden. Nun drohte eine Katastrophe!



Innenansicht der Schloßkapelle

nun schon über 500 Jahre alten Gebälk zu erhalten. „Scheibenweise“ wurden schadhafte Holzteile ausgesägt und mit viel Handwerksverstand durch neue Konstruktionshölzer ersetzt. Ausgewechselte Bauteile wurden in traditioneller Zimmererbauweise mit Holzdübeln befestigt. Soweit notwendig wurden unterdimensionierte Balken verstärkt, so dass sie ihre tragende Aufgabe weiter erfüllen können.

Heute lässt sich beim Betrachten der Dachkonstruktion der historische Bestand klar von neuen konstruktiven Bauteilen ablesen.

Gebranntes Kind scheut das Wasser?

Nicht noch mal sollte Regen und Schnee die Möglichkeit erhalten, dieses Schmuckstück zu beschädigen. So sah der Planer sowohl eine Holzschalung, als auch eine diffusionsfähige Vordeckbahn vor.



Zimmererarbeiten am gotischen Dachstuhl

Feingefühl gefragt!

Mit der Sanierungsaufgabe wurde das Bauleitungsbüro Brunner beauftragt, das nach Abbruch der Deckung Hand in Hand mit den Zimmerern arbeitete.

Glücklicherweise konnte weder Pilz-, Schwamm- noch Schädlingsbefall festgestellt werden und so galt die Devise der Verantwortlichen, soviel als möglich von dem

Neben der üblichen Firstentlüftung wurde zur ausreichenden Dachraumentlüftung ein durchlaufendes „Lüftungsband“ vorgesehen. Dieses befindet sich im oberen Dachflächendrittel und ist von außen nicht sichtbar.

Zwei exakt auf das Deckungsbild der Mönch- und Nonnen-Deckung abgestimmte Gauben dienen ebenfalls der Entlüftungsaufgabe.



Exakt in das Deckungsbild eingepasste Gaube

Passender Ziegel gesucht!

Bei der Wahl des Dachziegels fiel die Entscheidung auf die Mönch- und Nonnen-Deckung Modell „Alter Hof“ der Erlus AG, die mit sechs verschiedenen Mönch und Nonnenmodellen ein zuverlässiger Partner der Denkmalpflege ist. Dieser Ziegel wurde in Abstimmung mit der Denkmalpflege, wie der Modellname verrät, für den Alten Hof in München entwickelt.

Diese Deckung besteht aus einem breiten Mönch, der auf einer zierlichen Nonne zu liegen kommt. Durch dieses Proportionsverhältnis von Mönch zu Nonne wird ein sehr ausgeglichenes, fast mediterran wirkendes Deckungsbild erreicht. Im Gegensatz zu den bei Neubauten gewünschten seidenmatten Oberflächen ist der dominante



Wuchtiger Mönch und zierliche Nonne, Modell „Alter Hof“

Mönch des Modells „Alter Hof“ mit einer „Holzform- bzw. Rupfenstruktur“ aufgeraut. Diese „handschlagähnliche“ Struktur gleicht im Erscheinungsbild dem historischen Vorbild. Zudem wird durch die Rauigkeit der Oberfläche eine rasche Patinierung begünstigt, so dass sich die neue Deckung der Kapelle möglichst schnell in die Dachlandschaft des Gesamtensembles integrieren kann.

Zur technisch einwandfreien und zeitgemäßen Lösung der Ortgänge hatte der Ziegelhersteller eine Sonderkonstruktion parat: Ein Gebinde aus zwei Mönchen und einer Nonne wurden mit Keramikkleber miteinander verbunden, so dass nicht jeder einzelne Ziegel auf der Unterkonstruktion befestigt werden musste.

Die über die Giebelmauer auskragende Lattung wurde aus einem mehrfach gekanteten Edelstahl U-Profil ausgeführt. Dieses Profil überdeckt die Holzlattung (40/60) um ca. einen Meter und ist mit dieser kraftschlüssig verbunden. Die Ziegeldeckung konnte dann mit selbstschneidenden V2A-Schrauben auf der Edelstahllattung befestigt werden. Spannungsrisse zwischen auskragender Deckung und anschließendem Mauerwerk können dadurch vermieden werden.



Auskragende Edelstahlunterkonstruktion

Zeitgemäße Befestigungstechnik!

Die Erfahrung zeigt, dass selbst mit Fasern oder Tierhaaren versetzter Mörtel keine dauerhafte Befestigung für eine Mönch- und Nonnen-Deckung darstellt. Deshalb wurden die verarbeiteten Ergoldsbacher Mönche mit einer speziell hierfür entwickelten V2A-Federstahlklammer befestigt.

Das Prinzip ist sehr einfach!

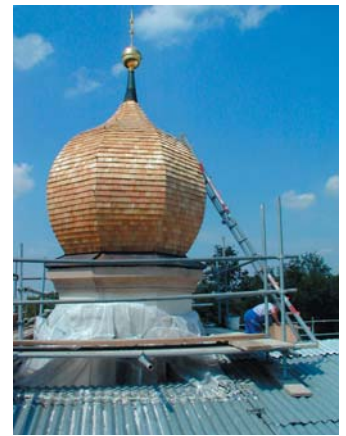
Die Nonnen können ohne zusätzliche Befestigung mit ihrer Nase in die Lattung gehängt werden. Der Mönch wird Reihe für Reihe mit einer an der Unterseite angebrachten Nase mit Loch mittels der Federklammer in die darunter liegende Lattung (40/60) „geklipst“. Der Flächendruck, den die Mönche auf die Nonnen ausüben, stellt eine ausreichende Sicherung der Ziegeldeckung dar. Lediglich die geschnittenen Traufziegel müssen mit Kupferdraht angehängt werden. Das sehr zeitaufwendige „Vermörteln“ wurde hier von einem zeitsparenden und für den Dachdecker angenehm zu verarbeitenden Klammersystem abgelöst.

Kniffliges Firstdetail!

Als krönender Abschluss wurde der zum Modell „Alter Hof“ passende stattliche Firstziegel montiert. Der aus der Nähe betrachtet fast monströs wirkende Firstziegel



Firstanschlussdetail mit vorpatiniertem Kupferblech



Schindelgedeckter Turmhelm

bildet im Zusammenhang zur Gesamtfläche einen wohlproportionierten Abschluss. Der Einsatz eines handelsüblichen Rollenfirstbandes zum Schutz der Öffnung zwischen Tief- und Hochstelle, der an den First anschließenden Flächenziegel, stellte für den Planer keine gestalterisch adäquate Antwort dar. Hierfür wurde nach einer Detaillösung gesucht, die dieser anspruchsvollen Bauaufgabe gerecht wird – und auch gefunden. Ein vorpatiniertes Kupferblech wurde ähnlich einem Brustblech als Sickenfüller mit viel Fingerspitzengefühl eingearbeitet. Dieser Kupferblechstreifen tritt gegenüber dem Firstziegel zurück, bildet so eine Schattenfuge und vermittelt zwischen Fläche und First. Das Resultat ist eine wohlthuend unaufdringliche Variante zur Lösung dieses kniffligen Detailpunktes.

Holzschindeln als Kontrast!

Während der Bauarbeiten stellten die Verantwortlichen fest, dass die Schindeldeckung des Turmhelmes ebenfalls einer Erneuerung bedarf. Zu diesem Zweck wurde kurzerhand der gesamte Helm abgenommen und in die Werkstatt der Zimmerei verfrachtet. Hier angekommen, verliehen die Zimmerer dem Turm eine neue Schindeldeckung aus Lärchenholz. Wieder auf dem Turm montiert, thront heute der Helm der Kapelle wieder über Schloß Blutenburg.

Urheberrechtshinweis

© ERLUS AG 2007. Alle Rechte vorbehalten. Diese urheberrechtlich geschützten Unterlagen dürfen – auch auszugsweise – nur mit vorheriger Genehmigung der ERLUS AG vervielfältigt, abgeändert oder in irgendeiner Form oder irgendeinem Medium weitergegeben oder in einer Datenbank oder einem anderen Datenspeichersystem gespeichert werden. Eine Verwendung ohne vorherige Genehmigung gilt als Verstoß gegen die jeweiligen Copyright-Bestimmungen.

ERLUS AG Hauptstraße 106, D-84088 Neufahrn/NB,
Telefon: 08773 18-0, Telefax: 08773 18-180, E-Mail: info@erlus.com, Internet: www.erlus.com